**L2\_2.2 Logische Operatoren: UND-Operator - Information**

|  |  |
| --- | --- |
| Wenn die Ausführung einer Funktion zwei oder mehrere verschiedene Ereignisse zur Folge hat, muss die Verbin­dung zwischen der Funktion und den Ereignissen mit einem UND-Operator hergestellt werden.  Der UND-Operator besagt dann, dass ***alle*** ***Ereignisse*** eintreten müssen, die durch die über den Operator verbundene Funktion verursacht werden. |  |

|  |  |
| --- | --- |
| Das gleiche gilt, wenn zur Auslösung einer Funktion zwei oder mehrere Ereignisse eingetreten sein müssen.  Der UND -Operator besagt dann, dass ***alle Ereignisse*** eingetreten sein müssen, um die über den Operator verbundene Funktion auszulösen.  Merke: Ein Kontrollfluss, der mit einem UND-Operator verzweigt wird, kann nur mit einem UND-Operator wieder zusammengeführt werden. |  |

Im EPK-Modell wird der UND-Operator mit dem Symbol dargestellt

|  |  |
| --- | --- |
| **Beachte:** Da bei der Verwendung des UND-Opera­tors ein Ereignis passiv bleibt und nicht über den weiteren Ablauf des Prozesses entscheidet, können nach ***einem*** ***Ereignis*** auch mehrere Funktionen folgen.  Der UND -Operator besagt dann, dass ***alle Funktionen*** ausgelöst werden, wenn das über den Operator verbundene Ereignis eingetreten ist. |  |

**5 Prozesswegweiser**



Die Analyse eines Geschäftsprozesses kann dazu führen, dass der Blick auf Abläufe fällt, die für den zu betrachtenden Prozess nur eine untergeordnete Rolle spielen. Damit der Fokus der Analyse auf den Hauptprozess gerichtet bleibt, bietet das EPK-Modell die Möglichkeit, die Abläufe des untergeordneten Prozesses auszugliedern. Das zentrale Konstrukt zur Darstellung hierfür ist der Prozesswegweiser

**Hinweis:** Die Software 'Visio' und 'DIA' stellen für das EPK-Element Prozesswegweiser kein eigenes Symbol zur Verfügung. Es empfiehlt sich, das Funktionen-Element mit einem entsprechenden Hinweis zu verwenden.



**Exkurs**

Folgende Argumente sprechen dafür, Prozesswegweiser in ereignisgesteuerte Prozessketten zu verwenden:

* Unübersichtliche, lange ereignisgesteuerte Prozessketten können in verschieden Teilprozesse aufgeteilt werden.
* Wenn ein Geschäftsprozess andere Teilprozesse benötigt, kann mit einem Verweis auf diese Teilprozesse die Modellierung vereinfacht werden.
* Der Zusammenhang verschiedener Geschäftsprozesse kann veranschaulicht werden.

Bei der Modellierung mit einem Prozesswegweiser gibt es immer zwei ereignisgesteuerte Prozessketten: die "aufrufende Prozesskette" und die "aufgerufene Prozesskette".

In der aufrufenden Prozesskette steht der Prozesswegweiser an der Stelle einer Funktion und gibt an, welcher Unterprozess an dieser Stelle aufgerufen werden soll.  
Die aufgerufene ereignisgesteuerte Prozesskette beginnt und endet mit einem Prozessweg­weiser als Verknüpfungsstelle.

Das/die Ereignis/se in der aufrufenden EPK vor dem Prozesswegweiser wird/werden in der auf­gerufen EPK nach dem Prozesswegweiser wiederholt. Es ist/sind das Startereignis in der auf­gerufenen EPK. Es bildet das Verknüpfungsereignis. Gleiches gilt für das Ereignis in der auf-rufen­den EPK, das nach dem Prozesswegweiser steht. Dieses Ereignis stellt das Endereignis und Verknüpfungsereignis in der aufgerufenen EPK vor dem Prozesswegweiser dar, der den aufge­rufenen EPK abschließt. (Siehe Abbildung Seite 3)

(Quelle: Baumgartner, Heinz, Ebert, Klaus, Schleider, Karsten: Regeln zur Modellierung von ereignis­gesteuerten Prozessketten, Beilage zur Kaufmännischen ZPG – Mitteilung Nr. 24, Stuttgart 2001)

Abb.: Darstellung von Haupt- und Unterprozessen

